



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kirchen Calender

Goldwurm, Kaspar

Franckfort am Mayn, 1574

Februarius, Hornung/ Hat xxviiij. Tag. Im Hornung übt das Feber sich/ Vor
Kraut/ Antuögeln hüte dich. Laß auff dem Daumen/ meid das kalt/ Nimb
Artzeney/ zum Bad dich halt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46206](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46206)

Februarius, Hornung.

Hat xxviii. Tag.

Diese Brigitha ist ein kensch Christlich jung
raw gewest/inn Schottenlandt wonhaff
tig/ welche auch inn warem erkandnuß Jesu
Christi gelebt / vnd andern viel vnglaubigen
Schotten / durch ihren Christlichen wandel/
vnd täglich vermanen vnd lehren / den Christ-
lichen Glauben anzunemen/ vrsach geben vnd
angererhet hat / Sie hat gelebet im Jar Chri-
sti 440.

Bri
D
/
Brigitha.

Es ist noch ein ander Brigitha/ welche ein
Schwedische Widfraw gewest / diese hat viel
wunderbarliche zukunfftige ding gesehen vnd
verkündiget/ wie dann ihre schriffren/ noch vor
handen/ solches außweisen/ Sie ist friedlich ge-
storben/ Im jar Christi 1390. Von der schrei-
bet Cran. lib. 10. Saxon. cap. 13.

Auff dieser Weiber vnd anderer Weissage-
rin weissagung haben die alten mehr dan auff
der Propheten/ Christi/ vnd der Apostel weissa-
gung/ dräuung/ vermanung vnd lehr gehal-
ten. Dardurch die heylige schrift ganz vnder
die banck gestossen ist worden.

D ij Maria



Pur
 G
 ii
 Marie
 Liecht-
 meß.

Maria ist nach der menschheit ein mütter vn
 sers Herrn Ihesu Christi / welcher vom
 Heiligen Geist in ihrem Jungfräwlichen leib
 empfangen / vnd von ihr Mensch geboren ist /
 Luc am 2.

Sie ist gewest ein Tochter Eli / sonst Joa-
 chim genandt / Anna ist jr Mutter gewest / wie
 Epiph. schreibet / vnd Ioan. Damas. lib. 4. de
 fide Orthodox. cap. 15.

Diesen Tag / nach dem die Tag irer reyni-
 gung kommen / haben sie / Maria vnd Joseph
 jr vertrauter / Jesum das Kindlein dem Her-
 ren

ren im Tempel nach dem Befehl / dargestellt /
vnd ihre Gaben geopffert / Leuitici capite 12.
& Exodi capite decimotertio, & decimo
quarto.

Auff disen Tag gebrauchen die Abgöttische
Papisten gräuliche Abgötterey / vnd Zaube-
rey / Dann sie lassen Kerzen / Kräuter / vnd
andere von Gott reyne Creaturen geschaffen /
Segnen / Weihen / vnd mit dem Säu / ich
wolt sagen Weihwasser / besprengē / Dadurch
dann vil Zauberey / aberglauben vnd Abgötte-
rey geschicht / wie öffentlich im Papsthumb zu
sehen ist.

Basilus Maanus ist ein fürtrefflicher
Christlicher Bischoff vnd Lehrer gewesen /
zu Cesaria in Cappadocia / Sein Vatter ist ein
Schulmeister gewest / in seiner jugent hat er zu
Athen studirt / vnd seind seine mitgesellen ge-
west / Gregorius Nazianzenus vnd Libanius.

Bla
S
iij
Blasius
Basilus

Nach dem er durch Greciam vnd Asiam
die fürnembsten Christliche gemeyne besuchet
hat / ist er widerumb ghen Cesaream kommen /
vnd daselbst ein zeitlang die heilige schrift gele-
sen

D iij

sen



sen vnd gelehrt. Auf
 vngunst des Bischoffs
 zu Cesarea, ist er inn
 Pontü gewichen / vnd
 daselbst mit etlichen sei-
 nen Discipulis dreize-
 hen Jar blieben / Die-
 weil aber die Arriani-
 sche Secte vnder Va-
 lente dem Keyser hoch-
 erwuchß / ist er wide-
 rumb ghen Cesaream /
 denselben Keysern zuwiderstehen / gefordert vñ
 belehret worden.

Nach absterben Eusebij ist er mit gemeyner
 wahl vnd huldung der frommen Christen da-
 selbst zu einem Bischoff erwelet / vñ verordnet
 worden / Hat auch sein Bischofflich ampt treu-
 lich außgerichtet / vnd ganz häßtig wider die Ar-
 rianischen Secten gestritten / welche Valens
 der Keyser liebet / schützet vnd erhielte / Darü-
 ber er zornig wurde / vnd ließ ein Mandat an-
 stellen / inn welchem Basilius in das elend solt
 erkandt werden / Als er aber / der Keyser / das
 Mandat selbst vnderschreiben wolt / künde er
 kein Buchstaben / jha keinen Tittel schreiben /
 dan die Feder im zum dritten mal zerbrochen /
 Demnach wolt er nicht zuschreiben ablassen /
 da

da fienge ihm die Handt dermassen an zu zit-
tern vnd wancken/ daß er gar nicht schreiben
kunte / Darüber erzürnet der Tyrann/ vnd
nam das Mandat vnd zerris es/ Also must er
wider seinen willen den Heyligen Basilium
durch wunderbarlichen rath Gottes zu frieden
lassen.

Der heylige Basilus ist friedlich in bestän-
diger Christlicher bekandnuß inn Christo ent-
schlafen/ Anno Christi 390. Eusebius libro
II. cap. 9. Trip. lib. 7. cap. 22.

Blasius wirdt für einen Helffer wider den
Husten / Reichen / vnd wehtagen vmb die
Brust angeruffen.

DER Gottloß Wendisch König Huneri-
chus/ der Arrianischen Secten anhängig/
hat ein gräwlich verfolgung der Christen ange-
richtet/ Darunder ist auch dise ehrliche Matro-
na Sanct Victoria gewesen/ Dise/ als sie auff-
gehendet vnd gräuwliche gemartert wardt/ hat
sie jr engener Mann/ mit zweyen kleinen Kinde-
ren/ welcher vmb der marter willen den Christ-
lichen Glauben verläugenet hat/ sich vnder-
standen/ auch sie inn der höchsten Marter dar-
von abzuwenden/ Aber diese Christliche Frau-
we verachtet solche Schmeicheltrede der alten

D iij

Schlan-

fil
G
iij
Victo-
ria.

Schlangen/vnnd bliebe beständig in Christli-
cher bekandnuß/darumb sie billich Victoria,
das ist/ein vberwindung des Teuffels/vnd des
eygenten fleischs genandt werden mag/ Sie ist
auch wunderbarlich wider der Tyrannen mei-
nung/nach aller solcher marter/beym leben er-
halten worden/ Darvon schreibt Victor.lib.
3.de Vand. perfec.

Ag
A
v
Agatha.

Diese Agatha ist ein Christliche Jungfrau
gewest/welch vnder dem Tyrannischen
Keyser Diocletia / vmb Christlichen glau-
bens willen / mit gr / icken Plagen vnnd
Peinen/ist angesoc worden/ Soles sal-
les hat sie nicht allein t beständ gemit/
sonder auch mit frölichem herzen erlitten/ vnd
mit lieblichen Christlichen reden/des Teuffels
vnd der Tyrannen mutwillen vnd gewalt ver-
lacht / vnnd ist also in beständiaer bekandnuß
Ihesu Christi seliglich entschlaffen.

Etliche melden/ das ihr vorn dem Quinci-
no dem Sicilianischen Landtuerweser/sey als
terley vnzucht zugemutet/ vnnd groß ehr ange-
botten worden/woh sie von ihrem Christlichen
glauben abtichen / vnnd seines willens pflegen
würde/ Sie aber blieb keusch vnnd beständig in
ihrem

ihrem leben vnd glauben / darumb must sie also
zematert werden.

Dise Agatham betten die Abgöttischen an /
für die wütigkeit des Feuers / darnit solches
nicht vberhandt neme.



Dise ist ein Edle vnd von gestalt innerlich
vñ cufferlich wol gzierte / Christliche Jung
fraw von Alexandria gewest / Vnd dieweil sie
von Galerio Maximino vmb ihrer schöne wil-
ten / vnzucht mit ihr zuüben / häfftig angefoch-
ten

Dor
B
vj
Doro-
thea.

ten worden (*nam lis cū forma magna pudicitie*) hat sie zuverwaren ire jungfräuwliche ehre/ ihr Vatterlandt/ Hauß/ Hof/ vñnd alle güter verlassen/ vñnd sich bey nacht an andere ort/ da Christen vñnd ehliche leut versamlet gewest/ gemacht. Eusebius lib. 8. cap. 13.

Ein andere Dorothea/ diese ist vonn ihrem engen Vatter Valentino/ vmb Christliches Glaubens willen/ den Tyrannen zu martern vñnd zu tödten ybergeben/ Sie ist auch vnder dem Keyser Nerone mit ihrer Schwester Euphemia geköpfft/ vñnd ire Leib in das wasser geworffen worden.

Es ist auch noch ein Dorothea gewest/ welche zu Cæsarea Cappadocia, dahin sie in der verfolgung der Christen gestohen/ in beständiger bekandnuß Christi auch geköpfft worden/ etc.

Fe
C
vij
Kober-
tus
Barn.

Ad statt Richardi / des man an diesem tag gedencfet / dieweil ich kein gewisse Histori finde/ wil ich diesen fromen Mann Robertum Barns hiemit in die zal der heiligen Märtyrer setzen/ Dieser ist ein Engelländer/ nit weit von Summa bürtig/ gewesen/ in seiner jugent ist er in der Augustiner Orden getretten/ darinn ist er

er auß fürtrefflichkeit seines Ingenij zu einem
 Mönchischen Doctor gemacht worden/ Nach
 mals ist er durch die heylige Schrifft/ so durch
 D. Martin Luther wider an Tag gebracht/ zu
 warer erkandnuß Jhesu Christi geführt wor-
 den/ vnnnd hat häfftig dem Pappst vnnnd seiner
 Lehr widerstanden/ darumb er auch inn diesem
 Monat Februario/ im jar tausendt/ fünffhun-
 dert vnd fünff vñ zwenzig/ von den Engellän-
 dischen Bischoffen/ gefänglichlich angenomen/
 Im dritten jar aber hat er außgebrochen/ vnd
 ist entrunnen/ vnd in Teutschland zu Doctor
 Martin Luther kommen/ daselbst ist er ein zeit-
 lang erhalten worden/ Zulest aber wider inn
 Engellandt kommen/ daselbst Gottes wort be-
 ständiglich vnnnd öffentlich geprediget/ vnnnd
 omb solcher bekandnuß willen/ mit anderen
 mehr zu Londin verbrandt worden/ vnnnd mit
 wunderbarer Christlicher beständigkeyt vñ
 gedult/ im Herren Christo entschlaffen/ den
 dreysigsten tag Julij/ Anno Christi/ Tausend
 fünffhundert vierzig. Hæc D. Martinus
 Lutherus, Ioan. Baleus.

Dieser

bru
D
viii
Malachias.

Dieser Malachias ist der letzte Prophet der Juden gewesen/welcher das alte Testament mit seiner Prophecey hat beschlossen/Darnach durch Johannem Baptistam/hat sich angefangen die gnadenreiche zeit des Neuen Testaments/vnnd (Gott sey lob) bis auff vnser zeit erstreckt worden.

Dieser Prophet Malachias/hat die Sünde des Volcks/vnd sonderlich der Pfaffen Abgötterey/hässlig gestrafft/vñ sie zur buß vermanet/Er hat ihnen auch geweissaget den vndergang des Judischen Regiments/vnnd verkündiget die zukunfft Christi/Wie solchs alles sein ganze Prophecey außweiset.

Ap
E
ix
Apollonia.

Diese Apollonia ist ein fromme Christliche Alexandrische Jungfrau gewesen/welche vnder Decio dem Tyrannischen Keyser in der Statt Alexandria/neben vnnd mit andern viel fromen Christen/grosse anfechtung erlitten hat/Endlich ist sie nun in iren alten tagen auch gefangen/vnd ir erstlich/vmb ihres freudigen vnd beständigen bekandnuß willen/alle ihre zäen außgeschlagen/darnach vor der statt ein grossen schenkerhaußen/mit ferner auffgerichtet/vnd ir geträwet/wo sie nit mit jnen ire Götter



Götter verehre vnd anbette/ so wöllen sie sie of-
fentlich martern vnd lebendig verbrennen / A-
pollonia aber verachtet ihre Götter / vnd ließ
sich ihre trawort nicht von warer bekandnuß
abschrecken/ vnd ist selbs vnuersehens mit freu-
digem gemüt in das feuer gesprungen/ vnd al-
so durchs feur der trübsal bewert worden/ Im
jar Christi 153. Eusebius lib.3.cap.31.

Diese Apolloniam ruffen die Aberglaubi-
gen für den Zäenweythumb an.

Len

Scō
S
Schola:
stica.
Solo
ma.

In dieser finde ich nichts besonders/ dann
daß sie ein Schwester S. Bernhardi ge-
west ist/ darumb wöllen wir die Histori von
Soloma der mutter der sibē Edlen Jüdische
Knaben/welche von Antiocho vmb des waren
Gottesdienst willen/ jämmerlich gemartert vnd
getödtet worden/ kürzlich sagen.

Dise Soloma hat müssen zusehen / daß ge-
melter Tyrann sieben ihrer jungen Söhne / so
jämmerlich hat gemartert vnd zugerichtet/ Sol-
ches hat sie nicht allein wider Weibliche vnd
mütterliche art/ mit freudigem gemüt gesehen/
sonder hat sie zu der beständigkeit / mit großem
mut/vermant / Darüber der Tyrann ergrim-
met/vnd befahle/ die alte heylige Frau/nach
dem alle ire Kinder hingerichtet worden/ auch
zu peinigen.

Also wurden ihre alte zarte Glieder entblös-
set/vnd die hände vbersich gebunden/ire brüst/
daran sich ire liebe kñdelein getrencket haben/
sein ir schmerzlich verwundet worden/Zulezt/
da man sie zur Bradtpfannen gebracht / ist sie
williglich zur marter gangen / vnd gestorben/
2. Mach. 7. Item / Joseph / 16.

Diese

Diese Crispina ist zu der zeit Diocletiani vñ
Maximiani der Tyrannen/vmb Christli-
cher bekandnuß willen / in langwirige vnd be-
schwerliche gefängnuß gesetzt/vnnd jämmer-
lich offmahls gemartert / vnd endelich offent-
lich fürgeführt/vnd als ein vngehorsame auff-
rührische Frauw (diuwell sie der Heyden Gö-
sen nicht opffern/vnnd sie anbeten wolt) ange-
klagt/ Solchs hat sie beständiglich mit Christ-
lichem gemüt verantwortet/auch sich irer Kin-
der vnd anderer freunde/weinen/bitten/vnnd
vermanen nicht irren lassen/sonder beständig
in Christlicher bekandnuß blieben/vnnd endt-
lich auff befehl des Tyrannen enthauptet wor-
den / Im Jar Christi 306. Augustinus in
Explicat. Psalm. 137.

lal
G
rij
Crispi-
na.

Diese Gottselige Christliche frauw / ist vnder
Decio dem Tyrannen vngesährlich im
Jar Christi 253. in der gemeinen gräuwlischen
verfolgung / so zu Alexandria entstanden / mit
etlichen vielen frommen Christen gefangen/
gräuwlisch gepeiniget / vnd endelich enthaupt/
vnnd in grosser Christlicher beständigkent von
diesem elenden leben hinweg genommen. Eu-
sebius lib. 6. cap. 41.

ti
A
rij
Dionys-
sta.

Es ist auch ein andere Dionysia gewesen / welche im achten Jar Humerichs des Tyrannischen Königs zu Carthago / auch ist gefangen / vnd wider gemeyne zucht öffentlich entplößet / vnd zu einem Schawspiel fürgestellt / mit Ruthen gestrichen worden / Solches alles hat sie gedultiglich gelitten / vnd gesprochen / O ihr Teuffelstnecht / ewer schandt vnd marter / so ihr mir hiemit anthut / ist mein höchste ehr / vnd ergeslichkeit / vnd der eingang zur ewigen herligkeit. Hæc Victor. lib. 3. de Vand. perlec.

Ca
B
riij
Castor.

Dieser Castor ist ein Pannonius gewesen / welcher auch ein fürtrefflicher Steinmetz vnd Bildhauer gewesen / Diemeil er aber auff häfftiges ansuchen der Heyden / ihre Heydische Abgöttische Bildnuß nicht hat wollen arbeiten / vnd zu ihrem Abgöttischen gebrauch zubereyten / sonder sie umb irer Abgötter / vnd Gottlosen lebens willen / häfftig gestrafft / vnd zur Christlichen bekandnuß vermanet / ist er zu der zeit der Regierung Diocletiani des Tyrannischen Römischen Keyfers / in ein besonders darzu verordnetes Instrument eingewickelt / vnd ins Wasser geworffen / vnd also in beständiger

diger bekandnuß Christi auß der tieffe des wassers/das ist auß aller trübsal vnd gefährlicheyt in die ewiger ruh genommen worden.

Auff diesen Tag hältet man sey gut Aderlassen/vnd andere Arseney zunemen.

Nach absterben Iouiani / hat das Kriegs-
 uolck disen Gottseligen Mann Valentinia-
 mum zu einem Römischen Keyser erwelt/ Ju-
 lianus aber/ da er noch inn Frankreich lag/ ist
 auff ein zeit zu einem Abgöttischen Tempel/
 Fortunæ genandt / kommen/ Dahin beleytet
 ihn/nach Königlichem gebrauch / auch Va-
 lentinianus / Da ward er von einem Heydni-
 schen Pfaffen/ mit wasser oder andern Abgöt-
 tischen gebräuchen besprenget / darüber er der
 Valentinianus als ein enferiger Christ / der-
 massen bewegt vñ erzürnet worden / daß er den
 Pfaffen mit der Faust ins angesicht geschlagē/
 Er hat auch den Lappen daran er besprenget/
 war/inn angesichte Iuliani des Keyfers/ also
 bald von seinem Kleide abgeschnitten/ hinweg
 geworffen/vnd mit füßen gerretten / Darüber
 Julianus zornig ward/vnnd befahle ihn/doch
 vnder anderm schein/ ins elend zuuerschicken/
 Er ist aber doch endlich/wie gemelt/ durch ge-
 E meyne

Va
 C
 xiiij
 Valen-
 tinia-
 nus.

meyne wahl/nach absterben Joviani zum Römischen Keyser erwehlet / vnd bestättiget worden / Anno Christi drey hundert acht vnd sechsig / Ruff. libro 2. cap. 1. Theod. libro 3. capite 16, &c.

lent
D
zv
Fausti-
nus.

Es ist ein Faustinus presbyter Brixien-
sis gewesen / welcher vnder Adriano Römischen Keyser / vmb warer Christlicher bekand-
nuß willen / getödtet ist worden.

Es ist ein ander Faustinus gewesen / welcher zu Rom inn der verfolgung Diocletiani / auch vmb Christlicher bekandnuß willen getödtet ist worden / Dieser ist ein leiblicher Bruder S. Beatricis gewesen.

Faustus aber ist ein Alexandrinus gewesen / Dieser hat gräwliche verfolgung erlitten / vnd endlich vnder Maximiano Römischen Keyser geköpfft worden / Eusebius libro 7. cap. 10.

Es ist auch ein ander Faustus Episcopus Regiensis in Franckreich gewesen / Hat gelebt vmb das jar Christi 500.

Diese

Diese ist ein keusche vnd Christliche Jung-
 frau gewesen zu Nicomedia / welche vmb
 warer erkandnuß Christi willen / vnder Dio-
 cletiano dem Tyrannischen Römischen Key-
 ser/ neben viel anderen frommen vnd beständi-
 gen Christen getödt worden.

Iu
 E
 xvj
 Julian.

Julianus Antiochenus / Item Biennen-
 sis in Gallia/ dise sein auch vmb Christlicher be-
 kandnuß willen / vnder Diocletiano getödtet
 worden/ In derselben verfolgung war Diocle-
 tianus gänck vnfinning mit toben vñ wüten wi-
 der die heiligen Christen/ welches weret 10. jar/
 Im 19. jar seiner Regierung/ hat er inn einem
 jar (Damascenus aber schreibet in dreyszig ta-
 gen) 17000. Christen mit gräwlichen peinen
 vnd plagen lassen vmbbringen/ vnd aller Chri-
 sten Tempel/ Häuser/ vnd wohnung schleiffen
 vnd verbrennen. Er hat in auch alle ihre Bü-
 cher ins ferner lassen werffen vnd verbrennen.

In der grossen verfolgung der Christen vn-
 der Decio / im jar Christi 152. ist vnder an-
 dern Christen auch dieser Dioscorus/ ein knab
 von 15. jaren/ gefäncklich angenommen/ vnd
 für den Richter geführt worden / Disen hat der
 Richter vmb seiner jugende willen / Erschick
 E ij mit

li
 F
 xvij
 Diosco-
 rus.

mit freundlichen worten verführen / darnach
 aber mit etlichen harten peynigungen / zur Ab-
 götteren mit gewalt zwingen wöllen / Dieser
 Knab aber blieb beständig in Christlicher Be-
 standnuß / vnd fürchtet sich gar nicht vor der
 gräwlichen marter / iha auch nit vor dem todt /
 darob sich der Richter höchlich verwundert /
 dann er alle fragen / so im fürgelegt waren / mit
 besonderer bescheidenheit ganz weißlich ver-
 antwort hat / Der Richter hat im auch nichts
 am leben thun / sonder seiner jugent verschonē
 wöllen / vnd ihn ledig gelassen / Eusebius lib.
 sexto, capite 41.

con
 G
 xvij
 Germa-
 nicus.

In der gräwlichen verfolgung der Christen /
 So in Asia geschehen / vnder M. Antonino
 Vero Römischen Keyser / im jar Christi ein
 hundert vñ sibentzig / ist vnder andern auch di-
 ser Germanicus in warer Christlicher bekand-
 nuß Ritterlich bestanden / Dann wiewol ihn
 des Bürgermeisters Statthalter mit freunde-
 lichen worten / im seine bliende jugent fürhal-
 tend / abzuwenden vnderstanden hat / ist er doch
 inn seinem bekandnuß vnbeuēgt blieben / vnd
 hat selbst ohne verzug der Wilden Thier eins /
 zu denen er gefüret ward / angerenkt / vnd gleich
 von

von ihm dahin gezwungen / damit er von ihnen umbbracht / vñnd auffss baldest auß diesem elenden leben erlöset würde. Eusebius lib. 4. cap. 15.

Germanus / Dieser ist ein Christlicher Bischoff in Frankreich zu Paris gewesen / Er hat gelebt zu der zeit des Königs Childeberti / Anno Christi 530.

DA Decius die Christen in der Statt Alexandria häfftig verfolget / im Jar Christi zwey hundert vñd drei vñ fünfzig / stunden etliche auß seinen Kriegsheuten / mit namē Ammon / Zenon / Ptolemeus / Ingenius / auch ein alter Kämpffer Theophilus / gemeinlich vor dem Richterstuhl / Als man aber einen Christen seines glaubens halben zū todt verurtheilte wolte / vñ sie vermerckte / daß er vñ forchte willen des todes vñ der marter verzagen / vñ den Glauben verlängnen wolte / haben sie ihn mit wincken / deuten / vñnd anderen geberden ihres Leibs zur beständigkeit vermahnet / Da solches alles Volck sahe / ehe man Handt an sie gelegt / sein sie freywillig selbst für den Richterstuhl getreten / vñnd da bekandt / daß sie auch Christen
 E iij seyen /

jun
 A
 xix
 Ammon.

seyen/ Darüber erschraeke der Richter mit sei-
nen Beyfignern / Als man sie nun zum todt hin-
fürte/sein sie ganz geherst gewesen / vnd in be-
ständiger Christlicher bekandnuß hingerich-
tet worden. Eusebius libro 6. cap. 41.

ge
B
yr
Zween
adelkna-
ben.

In der gemeinē gräwlichen verfolgung der
Christen / so vnder den Römischen Keyse-
ren/ Diocletiano vnd Maximiano im 306. jar
Christi geschehē/sein vnder andern zwen junge
ädle Knaben geweest/ diese/ da sie vmb Christli-
cher bekandnuß willen auch gegriffen/ vnd ge-
zwungen wurden/ den Heydnischen Götzen zu
opffern/ haben sie beständiglich geantwort/ vñ
gesprochen: Fürt vns nun baldt zu ewerer Göt-
zen Altar / Da man sie dahin gebracht hatte/
haben sie ihre Hände frey selbs willigklich ins
feuer gestossen/ vnd gesagt: Wolan/ wann wir
vnserer Hände wider herauß ziehen werden / solt
ihrs gänzlich darfür halten/ daß wir hiemit eu-
werer Götzen geopffert haben/ Aber sie blieben
beständig/ vñnd hielten ihre Hände so lang im
Feuwer/ biß daß alles Fleisch darvon verzehret
vñnd verbrunnen war / darüber sich alle vmb-
ständer höchlich verwunderten / Eusebius
lib. 8. cap. 11.

Dieser

Dieser Auxentius ist ein frommer Christ/vñ
 anfänglich der fürnehmste Notarius an
 des Kaisers Licinij Hof gewesen / für dem Key-
 ser hat er auff die nachfolgende weis beständig
 sich bekandt / Der Kaiser hat in seinem Palast
 einen herrlichen Saal / darinnen ein springen-
 der Brunnen gebawet / vñ neben dem Brun-
 nen / die Bildnuß des Abgotts Bacchi auff-
 gerichtet / vmb welchs Bildt ein schöner Wein-
 stock gepflancket ware.

Nun kame der Kaiser ahn solches orth / sich
 zuerlustigen / vñd mit jm diser Auxentius / vñ
 der anderen sihet er einen grossen zeitigē Trau-
 ben / den befahle er Auxentio abzuschneiden /
 Vñd da er solchen abgeschnitten / befahle ihm
 der Kaiser / er solte ihn zu den Füßen des Ab-
 gotts Bacchi legen / Auxentius aber antwor-
 tet / vñd sprach : O Kaiser / das thu ich nicht /
 dann ich bin ein Christ / Darüber der Kaiser
 erzürnet / vñd jaget ihn von sich hinweg / vñd
 mußte seinen Dienst verlassen / welchs er gern /
 vñd willigklich gethan hat. Hæc Suidas,
 &c.

tunc

E
 rri
 Auxen-
 tius.

Pe
D
xxij
Peter
Stuels
feyer.

In Sanct Petro dem Apostel / wölle wir
an ein andern ort / vnnnd dñmal von etli-
chen anderen heyligen Christen / so Petri ge-
heissen / sagen.

In zeit der verfolgung der Christen / vnder
Maximino / im jar Christi 239. ist ein Petrus
Bischoff zu Alexandria gewest / Diser hat häff-
tig die Nouatianische Secten / wider Melitum
widerföchten / endtlich ist er vmb beständiger
bekandnuß willen / geköpfft worden / Eusebi.
lib. 9. cap. 6.

Es ist noch ein Petrus / einer auß den jun-
gen Fürsten des Keisers Diocletiani gewesen /
welcher dieweil er sich vernemen ließ / daß der
Keyser die Christen vnbillicher weise so jäm-
lich martern vnd tödten ließ / hat der Keyser zu
lassen fahen / vnd ganz nackendt auffhencken /
vnd am ganzen Leib mit Ruten streichen / dar-
nach Essig vnd Saltz genommen / vnd in die
Wunden geschütt / nachmahls ist er auff einen
Kost gelegt / darauff gebraten / vnd in höchster
gedult vnd beständigkeyt gestorben / Eusebius
libro 8. cap. 6.

Von andern Heiligen Männern diß Na-
mens / wirdt gemelt. Trip. lib. 7. cap. 37. lib.
3. cap. 14. & c.

Dieser

Dieser ist ein fürtrefflicher Carthaginensischer vnd Christlicher Lehrer gewesen / Er hat vnder Seuero Pertinace / vnd Antonino Caracalla / Römischen Keysern / vnd nach der geburt Christi / zwey hundert Jar gelebt / Der heylige Eyprianus hett so grossen lust vnd gefallen / sein Schrifften zulesen / daß er keinen tag hat lassen fürüber gehen / an welchem er nit etwas in seinen Schrifften gelesen / vnd gelernt hett / Er ist wol alt nach vieler mühseligkeit vnd grosser arbeit / inn warer Christlicher bestandnuß gestorben.

Laetantius Firmianus lib. 5. cap. 1. gibt zeugnuß von diesem Tertulliano / vnd spricht: Septimius Tertullianus fuit omni genere literarū peritus, sed in eloquendo parū facilis, & minū comptus, & multū obscurus fuit, &c.

Dieser ist an statt Jude des Verrähters / zu einem Apostel erwelet worden / Actorum 1. Eusebius lib. 1. cap. 14. schreibet / daß er einer auß der zahl der 72. Jünger gewesen sey. Dieser hat nach etlicher meynung drey vnd dreyßig Jar in Judea vnd Galilea geprediget.

Sanct Hieronymus schreibet / daß er auch inn Ethiopiam kommen / Etliche wollen er sey

E v in

trum
S
xxij
Tertullianus.

Mat
S
xxiiij
Matthias.



in Macedonia versteiniget/ vnd nach Römischer weise dem Römischen Pfleger zugesalle/ mit einem Fallbeyl enthaupt worden.

Matthias Wenbel ist bürtig gwest auß ein Dorff Martisfeld genant/ nit weit von Kempren gelegen / dem Abt daselbst zugehörig/ von Kempren ist er ghen Wien auff die hohe schul geschickt/ daselbst hat er fleissig inn der heyligen schrift studiret/ vnd ist nachfolgendt durch die schriftten

Schrieffe D. Martin Luthers zu warer erkand-
 nuß Christi gebracht / vnd hat angefangen wi-
 der die Mönchische Abgötterey / vnd sonderlich
 wider den Geistlichen stoltz / Vüberey / schandt
 vnd laster zu predigen / Darüber ward der Abt
 vnd andere Geistlose ergrimmet / vnd namen
 in gefäncklich an / den nechsten Sonntag nach
 Bartholomei / im jar tausendt / fünffhundert
 vnd fünff vnd zwenzig / vnd ward auch den
 zwölfften Tag heymlich hinweg geführet / vnd
 in einem Walde ahn einen Ast gehencket vnd
 vmbbracht.

Dieser Nestor ist auch ein beständiger bekenn-
 ner Christi gewesen / welcher neben andern
 seiner Christlichen Brüdern drey / zu der zeit
 Juliani des Tyrannischen Kaysers / Im jar
 Christi drey hundert sechs vnd sechzig / ist gräw-
 lich gemartert vnd gezeuget worden / Etliche
 aber so ihn hinaus zum Todt geschleiffet / haben
 sich sein / vmb seiner eusserlichen vnd innerli-
 chen gestalt vnd schöne willen / erbarmet / vnd
 in da er noch ein wenig lebet vor dem Thor li-
 gen lassen / Donn dannen haben ihn etliche
 fromme treuwe Christen auffgehoben / vnd
 zu einem frommen Mann / Zenon / getragen /
 In welches Haus / da man im seine Wunden
 verbinden

thi
 G
 rro
 Nestor.

verbinden vnd heylen solt/inn beständiger be-
kandnuß Jesu Christi/von diesem elenden ja-
merthal abgeschieden / vnd in die Gesellschaft
seiner lieben dreyen Brüder auffgenommen
worden / Ecclesiastic.histor.libro nono
capite 5.

am
2
xxvj
Victo-
rianus.

Dieser ist ein fürnemer Bürger gewesen/
auß der Statt Adrumetina/aber darnach
Burgermeister gewest in der Statt Carthago/
Er ist bey dem Gottlosen König Numerich in
grossen werth gewesen / welcher ihn freunde-
lich selbs besprach/ daß er doch die Arrianische
Secten wölle annemen / Er aber weigert sich
solches mit beständigem gemüt vnd sagt: Ma-
chets mit mir/wie jr wölle / verbreit/ martert/
vnd werffet mich den wilden Thieren für / so
solt jr doch wissen / daß ich von dem Bundt/so
ich inn der heyligen Tauff mit meinem Her-
ren Ihesu Christo gemacht hab / nicht abwei-
chen/vnd an jm meinydig werden wil.

Darüber ergrimmet der Tyrann / vnd ließ
ihn gräwlich zerschlagē/ vnd vielerley plag an-
legen/Endlich ist er in Christlicher gedult vnd
beständigkeit/getödtet worden. Victor.libro
3.de Vandal.persec.

Ein

Ein ander Victorianus ist zu der zeit Constantinij zu Rom in grossen Ehrē gewesen / vmb seiner kunst vnd wolredenhēyt willen. Sanct Hieronymus ist sein Jünger vñnd Zuhörer gewesen.

Dieser ist ein Christlicher vnd starckmütiger Hispaniānscher Bischoff gewesen / dann er hat mit seiner sonder Christlichen Weisheit vñnd starckmütigkeit die Tyrannischen Götzen von der Arianischen Gottlosen vnfinnigkeit abgewendet / Vñnd in Hispania hat er das Euangelium von Christo reyn vnd lauter gelehret / vñnd wider die schädliche Arianische Secten häfftig gestritten. Gregorius Magnus hat ihn lieb gehabt / vnd viel von ihm gehalten / Er hat ihm auch etliche Schrifften / so er vber das Buch Job geschrieben / zugeengnet.

in
B
xxvij
Leander

Diese Hildegardis ist ein erbar / tugentsame / Christliche Frauwe / vñnd vorsteherin eines Jungtfrauen Christlichen Conuents / nicht weit von Binge am Reyn / gewesen / Diese ist mit sonderer gnad zukünfftige ding anzuzeige / begabt gewesen / wie dann ihre weissagung noch in Schrifften vorhanden sein. Sie hat gelebt
vñ

de
C
xxviii
Hildegardis.

ungefährlich vmb das Jar Christi 110. Dar
nach sein vil dergleichen heylige Weiber vnd
Jungfrawē gefolget / welche mit hohen Christ-
lichen tugenden / weisheit vñ besondern Geist
der weiffagung begabt gewest sein / Darvon
wir auch droben von S. Brigitha vnd andern
mehr gesagt haben.

Dise Weiber vnd Jungfrawen / so mit sol-
chem Prophetischen Geist begabet gewest sein /
haben die Alten / auch die Heyden / Sibyllas,
das ist / weise vnd fürsichtige Frauwen ge-
nandt.

Martius, Merz/
Hat xxxj. Tag.

Mr
D
i
Ab. aus

Albinus ist gewest Episcopus Adel-
ganiensis, Dieser hat gelebt vmb das
Jar Christi 720. Er ist seiner Kirchen
vnd Bischofflichen Ampt die zeit seiner ver-
waltung Christlich vnd wol vorgestanden.

Es ist noch ein ander Albinus gewest / ein
Engelländer / welcher vnder dem Keiser Dio-
eletiano / vmb beständiger warer Christlicher
bekandnus willen / getödtet worden.

Es